

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**



Stärkenorientierung

1. Vollversammlung der Kompass-Schulen

Prof. Dr. Annette Scheunpflug/Dr. Horst Zeinz
Wissenschaftliche Begleitung

Überblick

- 1 „Stärkenorientierung“ braucht Werteorientierung
- 2 Den „Lernmotor“ stärken
- 3 Warum Stärkenorientierung an Realschulen?
- 4 Konkretisierung: Ein Paradigmenwechsel an der Schule

Überblick

- 1 „Stärkenorientierung“ braucht Werteorientierung
- 2 Den „Lernmotor“ stärken
- 3 Warum Stärkenorientierung an Realschulen?
- 4 Konkretisierung: Ein Paradigmenwechsel an der Schule

Rechnen
können

Zuschlagen
können

Sportliche
Leistungen

Stärken von Menschen
= etwas besonders gut können

Singen
können

Fanatisch
Meinungen
vertreten

Selbstbewusst
Positionen
vertreten

Anderen
helfen

Rechnen
können

~~Zuschlagen
können~~

Sportliche
Leistungen

Stärken von Menschen
= etwas besonders gut können

Singen
können

~~Fanatisch
Meinungen
vertreten~~

Selbstbewusst
Positionen
vertreten

Anderen
helfen

Die Stärken stärken

- nicht im Sinne eines Sozialdarwinismus, in dem sich der Stärkere durchsetzt,
- sondern als wertebasiert verantwortetes Erziehungsprogramm, in dem der Einzelne seine fachlichen und sozialen Kompetenzen entwickelt.

KOMPASS



Ziel ist die Stärkung der **fachlichen und sozialen Kompetenzen** von Schülerinnen und Schülern

dazu soll bei den Stärken der Lernenden

- über die **Erfahrung gelingenden Lernens**
- in der **Motivation bzw. im Selbstwertgefühl**

angesetzt werden.

KOMPASS



... bedeutet nicht

- Abwesenheit von Verbesserung
- Benennung von Nicht-Gewusstem
- Lobhudelei; Lob um jeden Preis

Vielmehr geht es um die optimale Nutzung des natürlichen Lernmotors.

Überblick

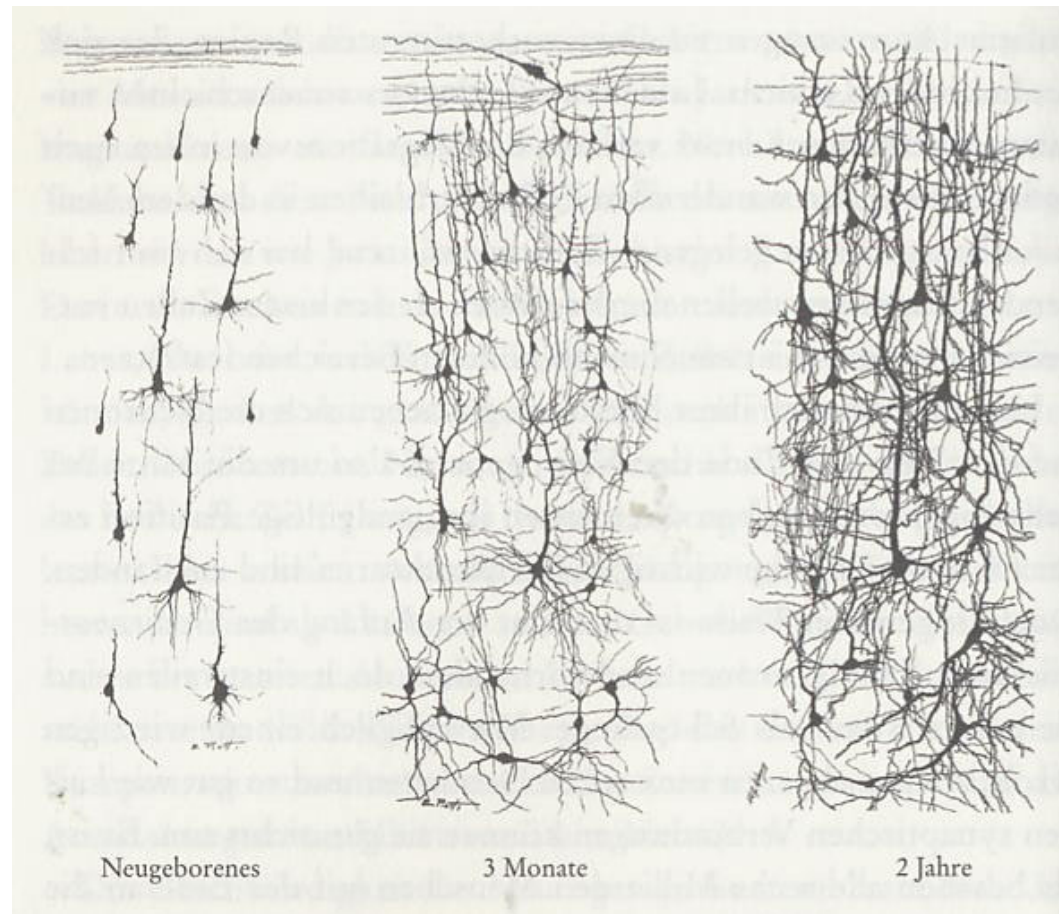
- 1 „Stärkenorientierung“ braucht Werteorientierung
- 2 Den „Lernmotor“ stärken
- 3 Warum Stärkenorientierung an Realschulen?
- 4 Konkretisierung: Ein Paradigmenwechsel an der Schule

Lernen

Lernen

Es werden selbstbezogen neuronale Verbindungen geschaffen und z.T. auch wieder abgebaut.

Eliot 2002, S.42



- Lernen beruht auf einer Umstrukturierung von Netzwerken in unterschiedlichen Zentren des Gehirns.
- Dabei wird die synaptische Übertragungsstärke physiologisch und anatomisch verändert, und zwar je nach Situation im Sekunden-, Minuten- und Stunden/Tage/Jahre-Bereich.
- Diese Veränderungen werden durch das „Bewertungssystem des Gehirns“ gesteuert.



Priviligiertes Lernen

Priviligiertes Lernen:

Kognitive Programme, die auf die Lösung spezifischer in der Entwicklungsgeschichte des Menschen bedeutende Probleme evolviert sind.

Konsens: Sprache, einfache Bewegungsabläufe, quantitative Differenzierung kleiner Mengen

Dissens: Soziale Regeln, Algorithmen des Problemlösens, Schwerkraft etc.

Nicht-priviligiertes Lernen:

Lernen abstrakter Symbolrepräsentanz (Schrift, Mathematik etc.) und der damit verbundenen Wissensinhalte.

„Lernmotor“

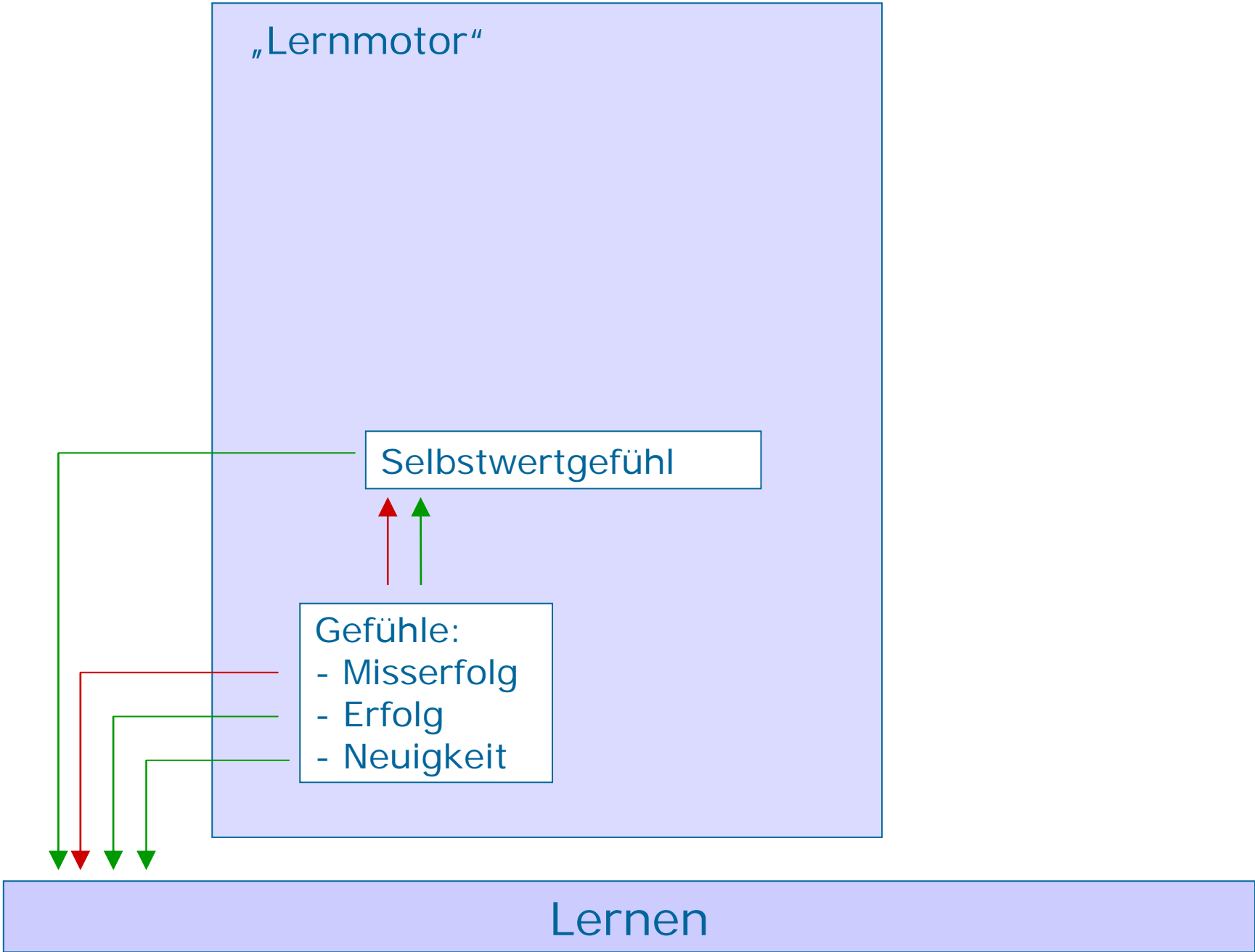
Lernen

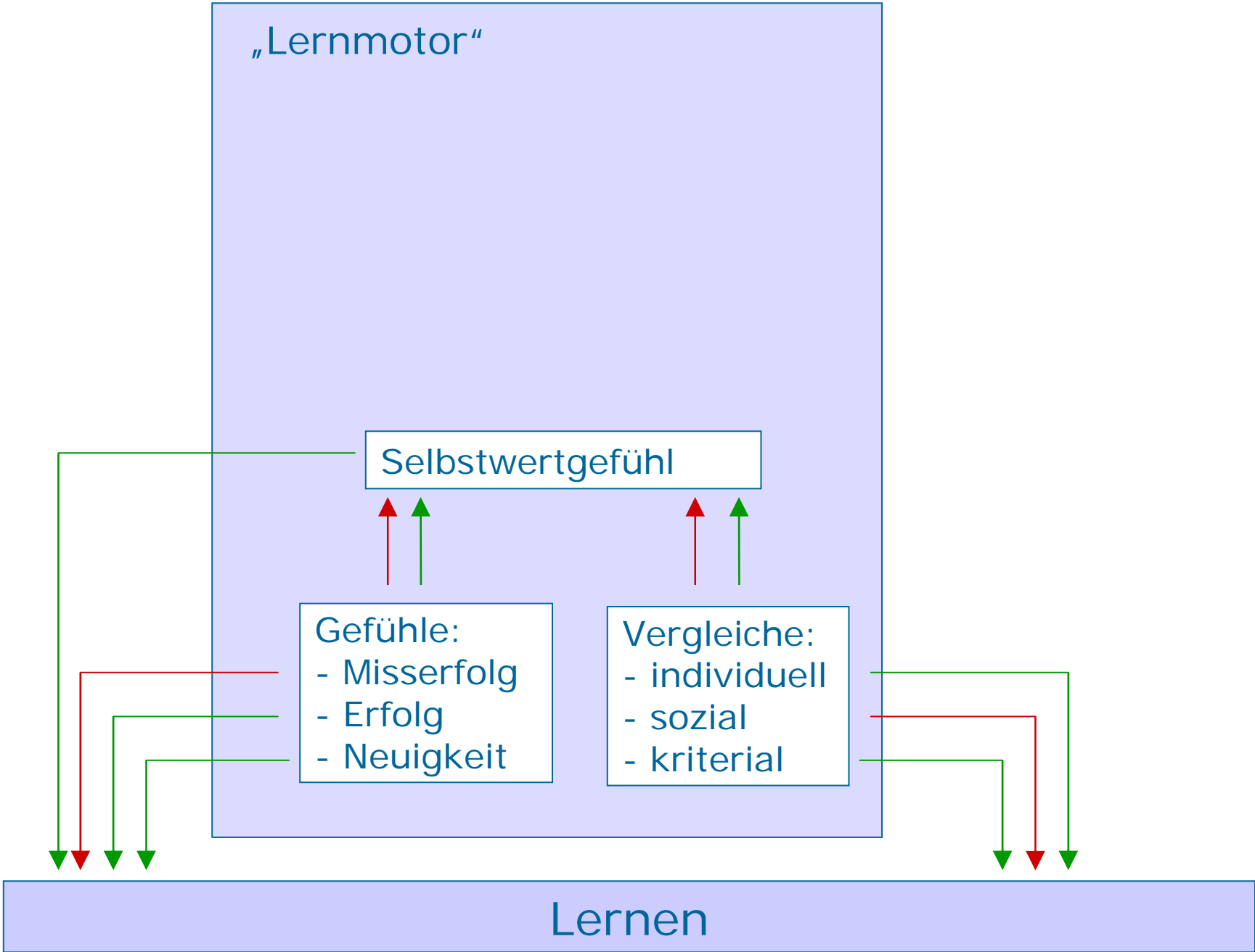
„Lernmotor“

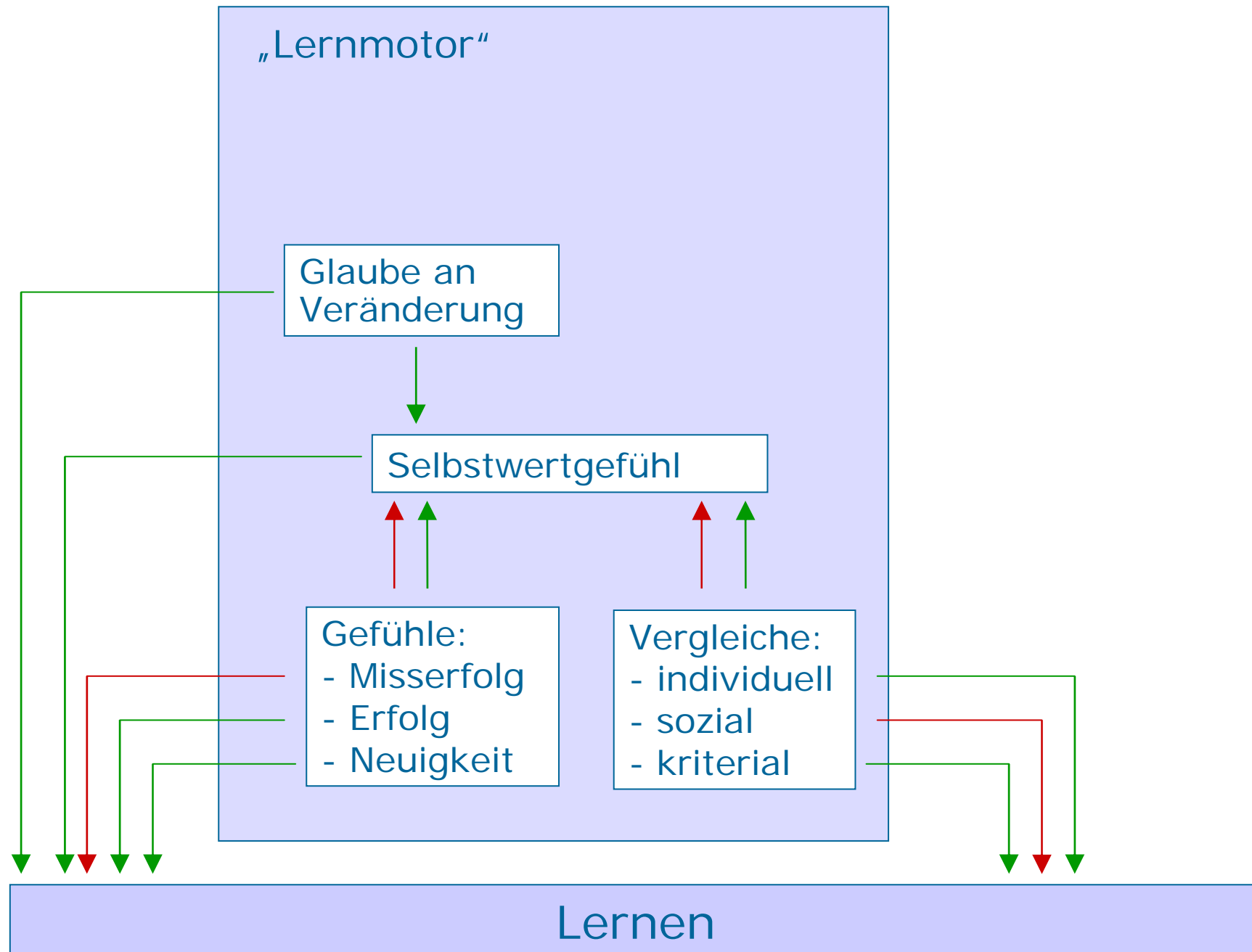
- Gefühle:
- Misserfolg
 - Erfolg
 - Neuigkeit

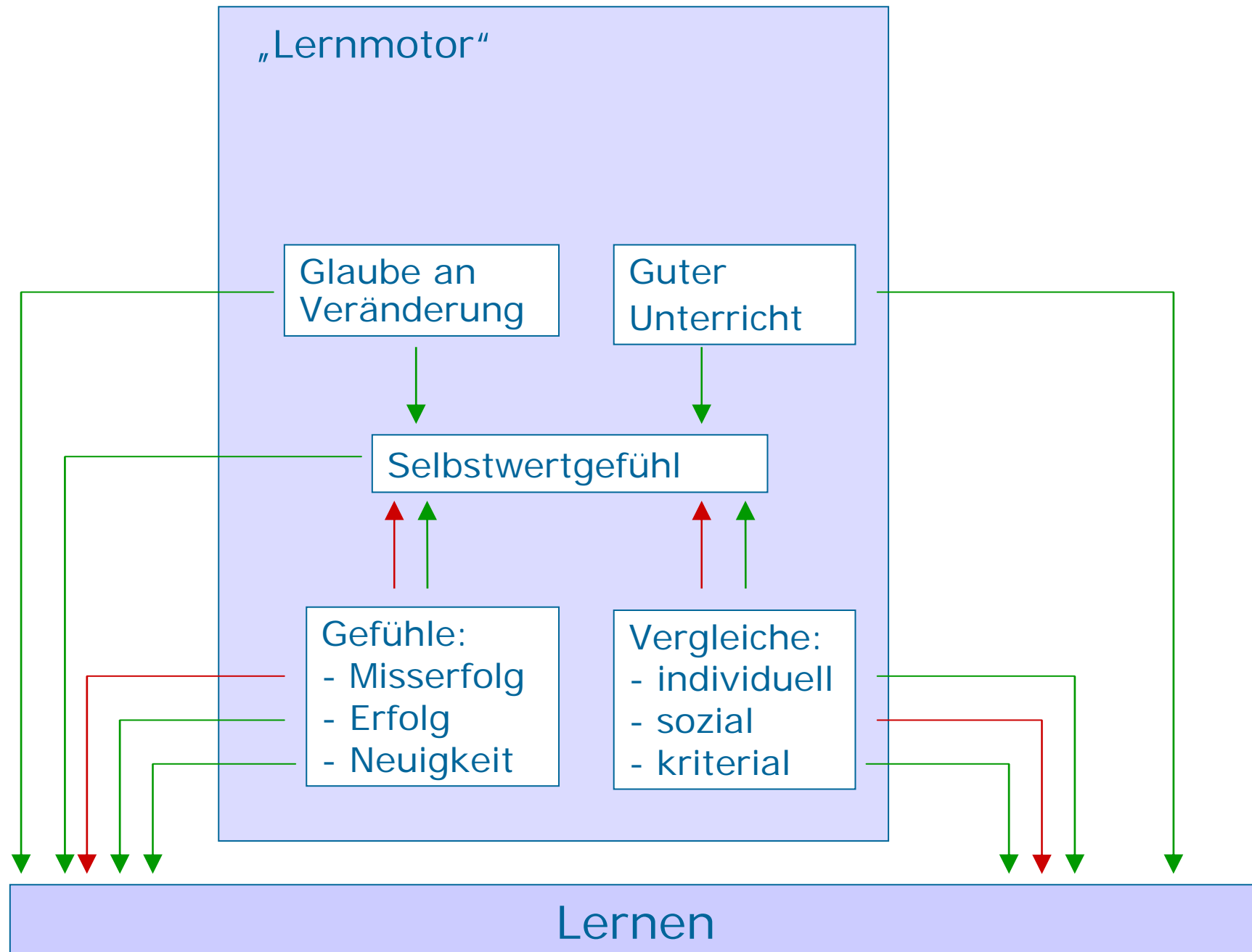
Lernen

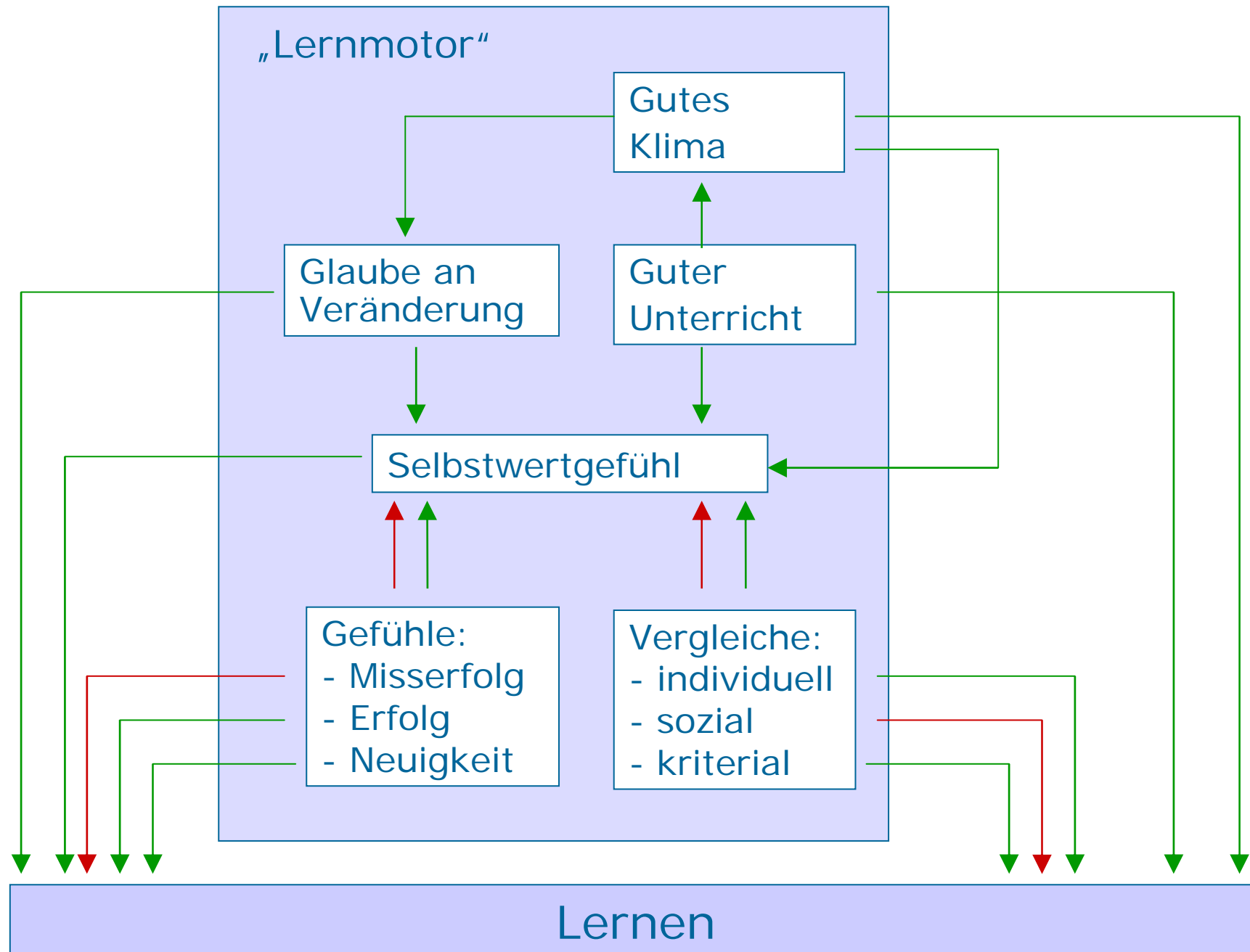
The diagram consists of a large light blue rectangle at the top labeled '„Lernmotor“'. Below it is a smaller white rectangle containing the text 'Gefühle:' followed by a bulleted list: '- Misserfolg', '- Erfolg', and '- Neuigkeit'. Three arrows originate from the left side of this list: a red arrow from 'Misserfolg', and two green arrows from 'Erfolg' and 'Neuigkeit'. These arrows point downwards to a horizontal light blue bar at the bottom labeled 'Lernen'.

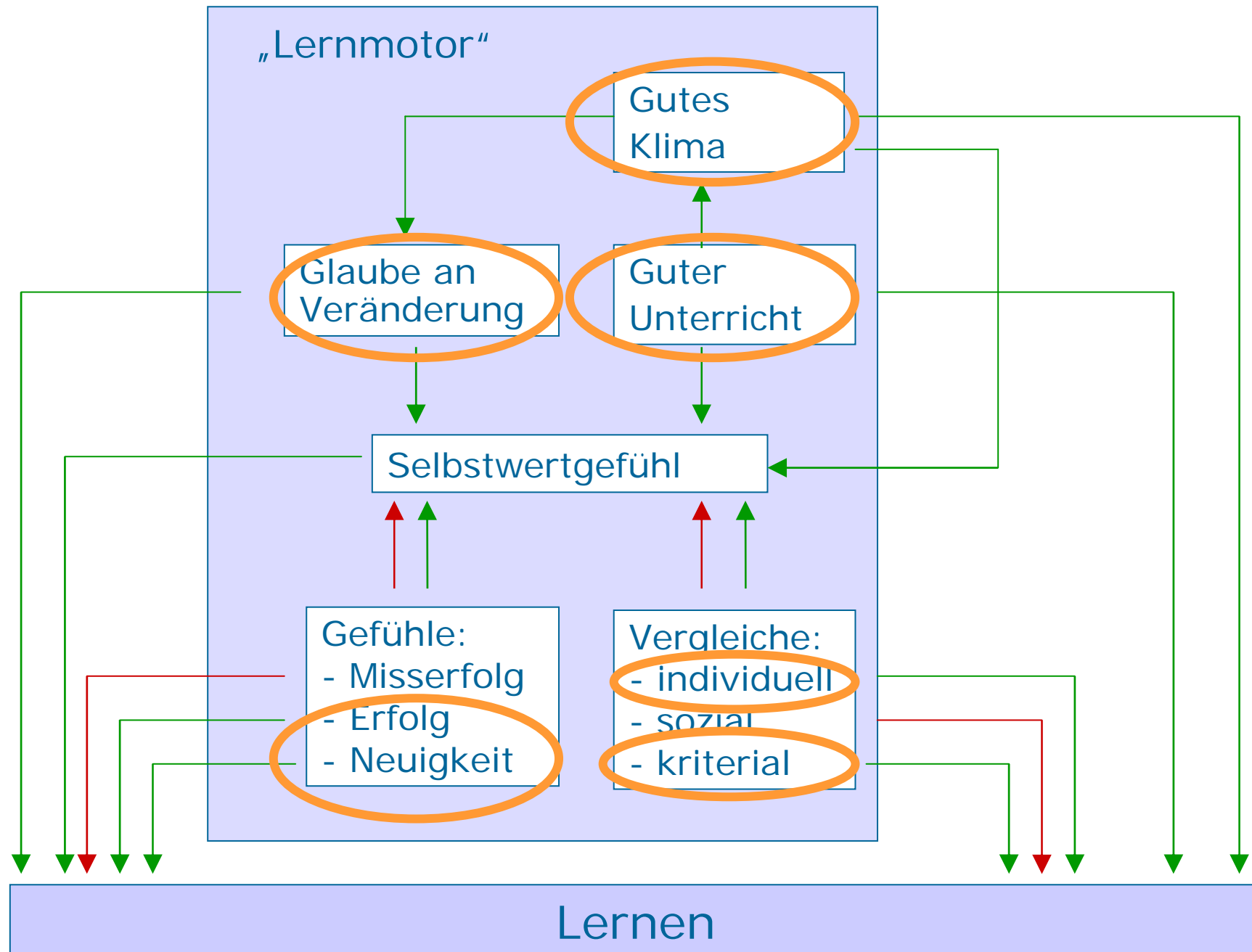






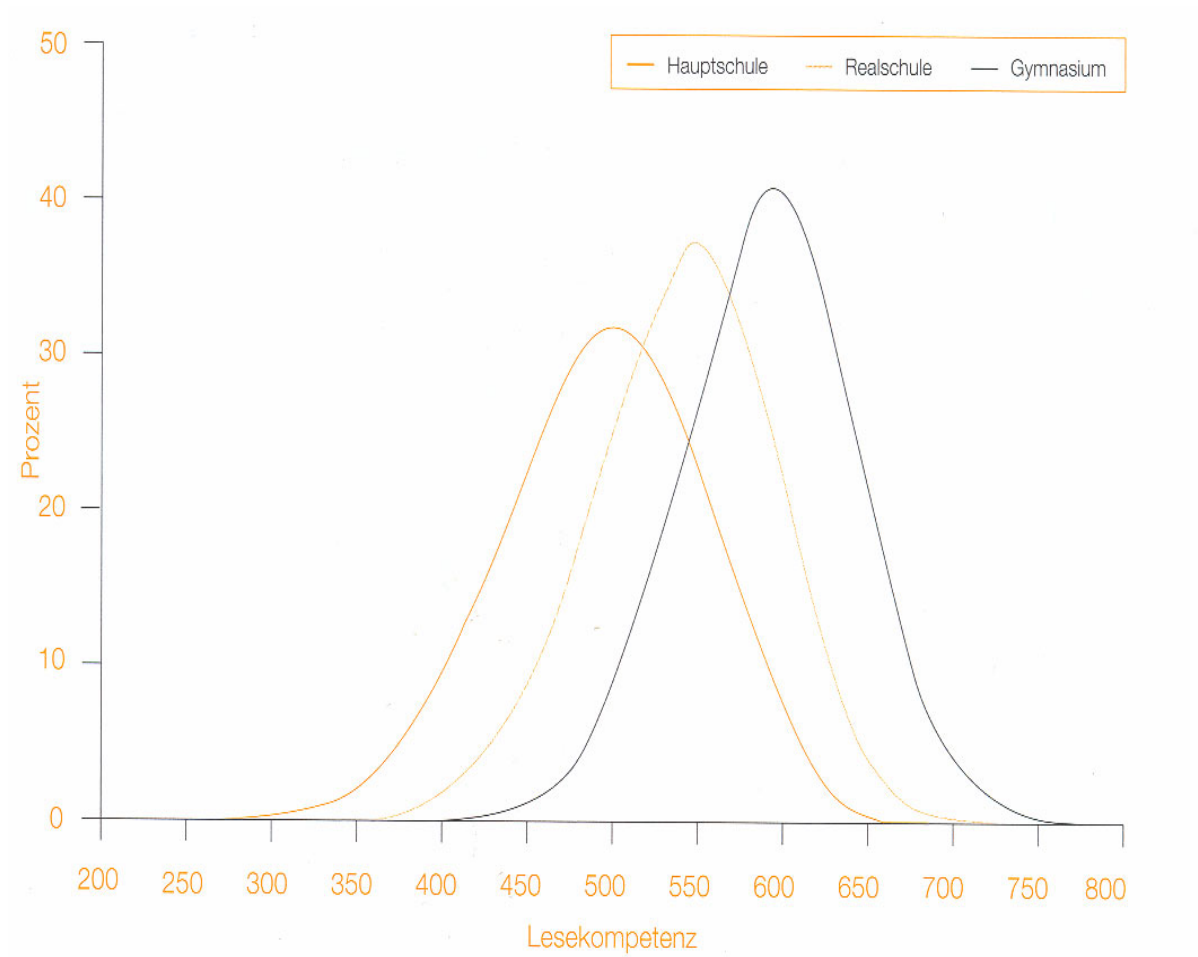






Überblick

- 1 „Stärkenorientierung“ braucht Werteorientierung
- 2 Den „Lernmotor“ stärken
- 3 Warum Stärkenorientierung an Realschulen?
- 4 Konkretisierung: Ein Paradigmenwechsel an der Schule



Leistungsheterogenität in weiterführenden Schulen

	Untere Leistung	Mittlere Leistung	Obere Leistung
Hauptschule	57,8	25,4	3,7
Realschule	32,9	45,9	31,5
Gymnasium	9,4	28,7	64,8

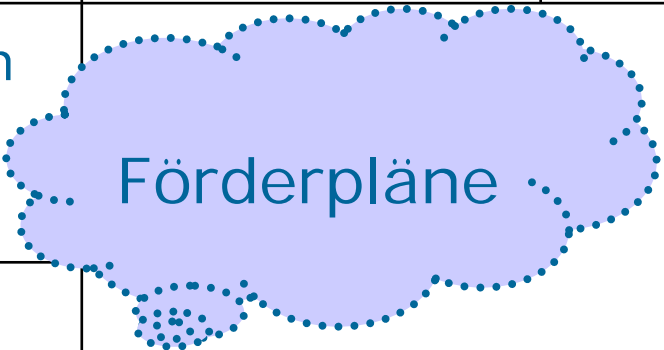
Aus: Boos 2007

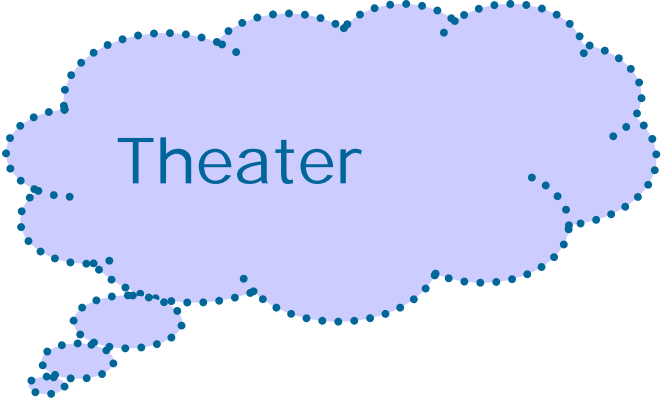
Realschulen ...

- ... haben eine besonders heterogene Schülerschaft
- ... hier werden Misserfolgserlebnisse produziert
(höchste Quote an Wiederholern in der Sek I !
9,4 % in der 9. Klasse
ein Drittel aller Schüler während der gesamten
Realschulzeit)
- ... kaum Übertritte in höhere Schularten
(0,8 % Gymnasium, 17 % FOS)


Überblick

- 1 „Stärkenorientierung“ braucht Werteorientierung
- 2 Den „Lernmotor“ stärken
- 3 Warum Stärkenorientierung an Realschulen?
- 4 Konkretisierung: Ein Paradigmenwechsel an der Schule

	Fachunterricht	Extracurriculare Aktivitäten	Strukturelle Maßnahmen
Interaktionen	 <p>Förderpläne</p>		
Themen			
Zeitgestaltung/ Abläufe			

	Fachunterricht	Extracurriculare Aktivitäten	Strukturelle Maßnahmen
Interaktionen			
Themen			
Zeitgestaltung/ Abläufe			

	Fachunterricht	Extracurriculare Aktivitäten	Strukturelle Maßnahmen
Interaktionen	<p>Einbringen von Interessen</p>		
Themen			
Zeitgestaltung/ Abläufe			

	Fachunterricht	Extracurriculare Aktivitäten	Strukturelle Maßnahmen
Interaktionen			
Themen			
Zeitgestaltung/ Abläufe			

Herzlichen Dank!

Annette.Scheunpflug@ewf.uni-erlangen.de

HtZeinz@ewf.uni-erlangen.de